Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1900

141 (4.12.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-625257

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1.25 Mark exclusive Post-Bestellgeld. Bestellungen übernehmen alle Post-Anstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.

Anzeigen-Annahme soweit thunlich, bis Nachmittags 4 Uhr am Tage vor Ausgabe des Blattes.

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den Herren Fr. Büttner in Oldenburg, Herm. Wülker in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt a. Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 141. Elsfleth, Dienstag, den 4. December. 1900.

Tages-Zeiger.
(4. December.)
⊙-Aufgang: 8 Uhr 21 Minuten.
⊙-Untergang: 4 Uhr 13 Minuten.
Hochwasser:
12 Uhr 49 Min. Vm. — 1 Uhr 18 Min. Nm.

Krügers Pläne und Aussichten.

Selten ist ein Fremder in Frankreich so enthusiastisch gefeiert worden als Präsident Krüger. Senat und Deputirtenkammer haben ihm officiell ihre Sympathien kundgegeben, der Präsident der Republik und der Cabinettschef haben mit ihm Besuche gewechselt und die Volksmenge hat ihn überall, in Marseille, Dijon und Paris stürmisch begrüßt. Da kann es denn kaum fehlen, daß die Buren und die Burenfreunde neuen Muth fassen.

Krügers nächste Fahrt soll nach Berlin gehen! Die „Köln. Ztg.", die unbestritten Fühlung mit den leitenden Kreisen in Berlin hat, eröffnet ihm aber keine guten Aussichten. Wir glauben kaum, schreibt das Blatt, daß Leyds ein so schlechter Kenner der deutschen Verhältnisse ist, wie die englischen Blätter anzunehmen scheinen, indem sie seinen Agenten die Aufgabe zuweisen, den deutschen Kaiser zu „sondiren" und nöthigenfalls das deutsche Volk gegen ihn auszuspielen. Wenn ferner noch die englischen Blätter hinzufügen, die Erwartungen Krügers und seiner Leute hinsichtlich der geplanten diplomatischen Action richteten sich auf die von Rußland ausgehende und von Frankreich dann aufgenommene Forderung an England, durch Unterwerfung unter ein Schiedsgericht dem Blutvergießen ein Ende zu machen, und dahinter auch gar schon militairische Möglichkeiten in Aussicht stellen, so heißt das einen Teufel an die Wand malen, dem man in diplomatischen und ernsten politischen Kreisen mit ungläubigem Lächeln zusieht. Man muß sich erinnern, daß schon Graf Murawiew den Gedanken eines Schiedsgerichts gefaßt hatte, aber sofort wieder aufgab, als England darauf zu verstehen gab, daß es unter den obwaltenden Umständen in einem solchen Vorschlage nichts anderes als eine unfreundliche Handlung erkennen könne. Haben sich seitdem die Verhältnisse so verändert, daß bei Rußland oder bei England jetzt eine andere Auffassung der Dinge und der Lage Platz gegriffen haben könnte? Man sollte eher das Gegentheil annehmen. Die Verwickelungen in China, die Beschränkung der militairischen und diplomatischen Actionsfreiheit der Mächte in China durch sie, die Fortschritte der englischen Waffen in Transvaal und die Erklärung seiner Einverleibung durch Lord Roberts, die Krankheit des Czaren, das alles sind ebenso viele Momente, die eine derartige Forderung, wie sie in den Plänen Krügers liegen soll, heute noch viel aussichtsloser erscheinen lassen als damals und weder Rußland noch Frankreich noch selbst beiden vereint einen Schritt nahelegen können, der ohne allen Zweifel bei England wieder dieselbe Aufnahme finden würde und deßhalb nur unter dem Druck einer mit einer Kriegsdrohung gleichbedeutenden Action erfolgen müßte.

Das hieße aber annehmen, daß Rußland die Stunde für gekommen erachtet, seinen weltpolitischen Gegensatz zu England in Asien der Buren wegen durch einen Krieg zur Entscheidung zu bringen, der den Weltkrieg bedeuten würde. Wenn das vielleicht die militairischen Möglichkeiten sind, die Krüger und seine Umgebung in Rechnung stellen, so dürften sie aber namentlich sich über die Aufnahme täuschen, die ihrer Pläne in Berlin wartet. Und Frankreich? Frankreich besitzt von den Grubenwerthen Transvaals, wenn auch aus seinem Besitze mittlerweile ein gut Stück in englische Hände übergegangen sein dürfte, das diese bei dem niedrigen Preisstande mit größerem Vertrauen auf den Endausgang der Dinge in Südafrika an sich brachten, doch heute immerhin noch Hunderte von Millionen.

Die Begeisterung Frankreichs für Krüger ist schön und gut. Ob sie es aber den französischen Besitzern dieser Werthe und ob sie es der Regierung werth ist, eine Milliarde an Nationalvermögen dem wirthschaftlichen Regiment der Buren wieder zu überantworten, d. h. der sichern Aussicht, sie brach zu legen und schließlich ganz zu verlieren, ist doch zu bezweifeln. Die Regierung handelt sehr gescheit, indem sie mit dem Strome der Volksbegeisterung dem 76jährigen, von Hof und Heimath flüchtigen Burenpräsidenten alle Theilnahme und alle Ehren erweist, auf die er nur immer nach den Regeln des völkerrechtlichen Verkehrs Anspruch hat. Aber die persönliche und menschliche Antheilnahme an seinem Geschick und die ideale Begeisterung, wenn sie auch einer noch so schönen Sache gilt, bestimmen, nicht die Verantwortung für die Wahrung der politischen Interessen, welche einer Regierung nur im Hinblick auf das eigene Landeswohl anvertraut sind. Und so lange diese sich nicht mit den Interessen der Buren und Krügers decken, ist kaum anzunehmen, daß die verständige Regierung Delcassés und Waldeck-Rousseaus von den Plänen dieser noch sehr weit entfernt ist.

———

Rundschau.

* **Deutschland.** Die „Berl. Börsen-Zeitung" meldet in Sperrdruck: „Bester Information zufolge würden die Reisedispositionen des Kaisers einem Empfange des Präsidenten Krüger im Wege stehen." Das ist deutlich!

* Ueber die Ankunft des Präsidenten Krüger in Berlin liegt noch keine bestimmte Nachricht vor. Richtig ist nach der „National-Zeitung", daß Dr. Leyds die Ankunft für einen der nächsten Tage in Berlin anmeldete. Auf eine weitere Anfrage ist die Berliner Reise des Präsidenten Krüger jedoch von dessen Gesundheitszustand abhängig gemacht worden.

* Der deutsche Botschafter in Paris Fürst Münster erklärte in einem Gespräch mit einem Mitarbeiter des „Figaro", daß er nur seines hohen Alters wegen aus dem Amte scheide. Nach der Weltausstellung, während welcher zwischen Deutschland und Frankreich ein ausgezeichnetes Einverständniß geherrscht, habe er das Werk der Beruhigung, dem er sich gewidmet, für beendet angesehen und den Augenblick für gekommen erachtet, um sein Amt in die Hände des Kaisers zurückzulegen.

* Die Bestimmungen über die Einrichtung von Sitzgelegenheit für die Angestellten in offenen Verkaufsgeschäften treten zum 1. April 1901 in Kraft.

* Ueber die freiwillige Gerichtsbarkeit im Heere ist dem Reichstag ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der in der Hauptsache die Kriegsgerichtsräthe und Oberkriegsgerichtsräthe für zuständig erklärt, im Felde die Obliegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit wahrzunehmen. Außerdem erhält das Gesetz eine Bestimmung, wonach nach dem Tode eines Angehörigen des activen Heeres die Militairbehörde für die Sicherung der amtlichen Acten und der sonstigen Sachen aus dem Dienstverhältniß zu sorgen hat.

* Bei der Reichstags-Stichwahl in Meseritz-Bomst siegte der deutsche Candidat v. Gersdorff (cons.) mit etwa 1200 Stimmen Mehrheit über den polnischen Candidaten v. Chrzanowski.

* Die in Amsterdam erscheinende „Deutsche Wochenzeitung in den Niederlanden" macht Mittheilung über eine bevorstehende Einwanderung von Caplandburen, die früher auf Seiten der Republiken gekämpft haben, nach Deutsch-Südwestafrika. Nach dieser Darstellung haben gegen fünfzig der in Amsterdam weilenden Capcolonisten beschlossen, mir ihren Familien nach Groot Namaqua und Damaraland auszuwandern. Die Unterhandlungen mit der deutschen Regierung sind in vollem Gange. Die Buren rühmen das Entgegenkommen des Directors des Colonialamts Dr. Stuebel.

Der wandernde Todte.

Criminal-Roman frei nach dem Englischen von Emil Berdau.

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Rede mir nichts drein. Du hast ja selber den Gedanken schon gehabt! Gerade Deine Frage von vorhin hat mich darauf gebracht! Es ist ja auch ganz natürlich, zum Vertauschen ähnlich seid Ihr! Sechs Monate habt Ihr mit einander gelebt und jeder von Euch kennt die Eigenthümlichkeit des Andern! Ist es da nicht möglich, daß — —" hier machte Bolton eine lange Pause.

„Daß Charles Deiner Braut gegenüber Deine Rolle gespielt und so auch sie betrogen hat?"

„Unmöglich! Wenn ich's recht bedenke —"

„Durchaus nicht! Ihr kleidet Euch beide gleich, Ihr bedient Euch derselben Gesten, ja, Ihr denkt sogar dasselbe, möchte ich behaupten! Wer Euch getrennt von einander sieht, der muß Euch mit einander verwechseln!"

„Unmöglich! Ihr Herz müßte doch sprechen —"

„Unsinn! Hast Du Charles von Deiner heimlichen Verlobung erzählt?" fragte Bolton eifrig.

„Ich habe ihm alles mitgetheilt", erwiederte Philipp nachsinnend.

„Und wann hast Du von Tressie zuletzt gehört?"

„Etwa vor drei Monaten."

„Siehst Du?"

„Gerade deßhalb, weil sie meine späteren Briefe unbeantwortet ließ, kehrte ich ja so frühe zurück!"

„An wen sandtest Du Deine Briefe?"

„Wazu die Frage?"

„An wen sandtest Du sie?"

„Nun, selbstredend an Tressie!"

„Doch nicht direct?"

„Das ging ja nicht, der Mutter wegen."

„Nun also: per Adresse an Charles, nicht wahr?"

„Ja. Er sollte ihr die Briefe zustecken."

„Aha! Siehst Du?" rief Bolton eifrig."

„Was denn?" fragte Philipp neugierig und unruhig.

„Was denn, fragst Du? Nun! Das liegt doch auf der Hand: Charles unterschlug Deine Briefe!"

„Fred!"

„Merkst Du noch nichts? Charles liebt Tressi und wünscht sie Dir wegzufischen. Was thut er? Etwa drei Monate lang nach Deiner Abreise nach Brasilien liefert er ihr Deine Briefe getreulich ab. dann macht er eine Reise —"

„Reise? Wie weißt Du das?" fragte Philipp erstaunt.

„Hör' doch zu!" fuhr Bolton fort, ganz roth vor Erregung. „Also Charles sagt zu Tressie, er mache jetzt eine Reise nach Paris — verstehst Du mich? — Er denkt aber gar nicht daran, abzureisen; er bleibt in London, fängt Deine Briefe von jetzt an immer hübsch auf, verwahrt oder verbrennt sie, geht zu Tressie und fällt ihr als der aus der Fremde zurückgekehrte Philipp um den Hals!"

„Fred! Du phantasierst!"

„Schon gut! Ich phantasiere ganz richtig, glaube mir! Tressie hält Charles für Dich!"

„Ich wollte doch aber erst in sechs Monaten heimkehren!"

„Nun was macht's? Wärst Du nicht derselbe, auch wenn Du nach drei Monaten wiederkehrtest? Könnte sich Tressie das nicht aus Deiner Sehnsucht nach ihr erklären?"

„Wenn dem so wäre!" murmelte Philipp. „Wenn's wirklich so wäre —"

„Sei versichert, so ists", eiferte Bolton. „Jetzt begreifst Du auch, weßhalb er Dich sprechen will, ehe Tressie Dich zu sehen kriegt!"

„Hm!"

„Ja, ja! Er will Dir sein Benehmen erklären — vielleicht auch Verzeihung von Dir erflehen —"

„Was? Verzeihung? Wenn dem so ist, wie Du sagst, Fred, dann kann ich ihm nicht verzeihen! Nein! Die Schurkerei wäre zu gemein!"

„Nun, und was willst Du dann thun? Ich denke, Du hast den Mordgedanken aufgegeben."

Landesbibliothek Oldenburg

* Italien. Die Sicherheitsbehörde in Ancona ist einem anarchistischen Geheimbund, der aus etwa 30 zum Theil den besten Gesellschaftskreisen angehörenden Personen besteht, auf die Spur gekommen. Die Untersuchung ergab derart gravierendes Material, daß die Erhebung der Anklage erfolgte. Der Prozeß dürfte noch im Laufe des Monats December zur Durchführung gelangen.

* Frankreich. Dem Präsidenten Loubet sowie dem Vorsitzenden des Senats und der Deputiertenkammer stattete Krüger am Freitag Abschiedsbesuche ab.

* Der „Figaro" meint, der Vermittelungsvorschlag in der Transvaalfrage könne nur von der holländischen Regierung ausgehen, da die Holländer von demselben Stamm seien wie die Buren und die Schiedsgerichtstheorie zum ersten Mal in Haag formuliert worden sei!

* Belgien. Die Kammer verwarf mit 77 gegen 61 Stimmen eine Tagesordnung des Liberalen Delvaux, in der die Unterdrückung des militairischen Stellvertreterwesens als Vorbedingung für die Reorganisation des Heeres bezeichnet wurde.

* Amerika. Ein officiöser Bericht aus Washington stellt der Bill betr. die Zuständigkeit des Bundesgerichtshofes für Handlungen der Lynchjustiz, die in der nächsten Zeit verhandelt werden soll, die Annahme in Aussicht. Die dem Congreß erstatteten Referate befürworten die Annahme des Gesetzentwurfes, zu dem die Lynchakte den Anstoß gaben, die in den letzten Jahren an italienischen, österreichischen und ungarischen Staatsbürgern verübt wurden. In der Mehrheit der politischen Kreise werde erkannt, daß der Regierungsvorschlag das einzige Mittel darbiete, um die Erfüllung der von den Verein. Staaten in Bezug auf fremde Staatsbürger vertragsmäßig übernommenen Verpflichtungen zu gewährleisten.

* Afrika. Marschall Roberts hat seine Rückreise nach England angetreten. An seine Stelle ist Lord Kitchener als „Local General" der Truppen in Südafrika getreten.

* Jetzt wird erst bekannt, daß de Wet bei der Einnahme von Dewetsdorp 400 Engländer gefangen genommen und zwei Geschütze erbeutet hat.

* Die Engländer haben augenscheinlich große Anstrengungen gemacht, um den Einfall de Wets in die Capcolonie zu verhindern. Sie haben verschiedene, angeblich vortheilhafte Operationen unternommen und es ist zu Gefechten gekommen, in denen die Engländer sich selbstredend wieder den Sieg zuschreiben. Da sie jedoch selbst eingestehen, keinen vollen Erfolg errungen zu haben, so darf man annehmen, daß es ihnen bisher noch nicht gelungen ist, den Einmarsch de Wets in das Capland gänzlich zu hindern.

———

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 3. Dec. Am Freitag ist der deutsche Dampfer „Sylt", Capt. Steffens, mit einer Ladung schwedischer Bretter (343 Standard) von Hernösand für die Herren C. Reinaber & Co. hier angekommen und hat sofort mit dem Löschen begonnen.

* Der hiesige Turnerbund hielt am Freitag Abend seine ordentliche Generalversammlung ab. In der Versammlung der Damenabtheilung waren 21 Turnerinnen und der Cassenwart Herr Ruykhaver und der Turnwart Herr Hinrichs. Die Neuwahl des Vorstandes wurde durch Stimmzettel vorgenommen und wurden gewählt: Fräulein Deetjen, Fräulein Albers, Fräulein Köster und Fräulein Rogge. Nachdem sodann noch der Cassenwart Mittheilungen über das Ergebniß der Rechnung und die Mitgliederbewegung gemacht, wurde die Versammlung geschlossen. — In der dann folgenden Versammlung der Männerabtheilung waren 22 Mitglieder anwesend. Zu Punkt 1 und 2 der Tagesordnung betr. Rechnungsablage des Turnerbundes und der Turnerfeuerwehr waren Bemerkungen von den Rechnungsprüfern nicht erhoben und wurde dem Cassenwart einstimmig Entlastung ertheilt. — Bei der dann folgenden Ausloosung zweier Actien wurden die Nummern 76 und 91 gezogen und können dieselben bei dem Cassenwart, Herrn Ruykhaver, eingelöst werden. — Die Neuwahl des Vorstandes der Turnerfeuerwehr wurde durch Zuruf vorgenommen und die Herren W. Glandtrop als Führer und C. Mesenhöler als Vertreter wiedergewählt. — Die Neuwahl des Vorstandes des Turnerbundes erfolgte durch Stimmzettel und wurden gewählt die Herren: Joh. Koplau als Oberturnwart, H. Sandersfeld als Turnwart (der bisherige Turnwart Hinrichs scheidet wegen Versetzung aus), Ad. Schiff als Sprecher, Th. Ruykhaver als Cassenwart, G. Mönnich als Schriftwart (für den leider erkrankten bisherigen Schriftwart Ziehen) und P. Schumacher als Zeugwart. — In die Aufnahmecommission wurden gewählt die Herren: Fr. Degen, A. Brüning, L. Klöver, H. Kunkel und Joh. Sulenberg. — Als Vereinslocal wurde Nagel's Hotel wiedergewählt. — Zu Rechnungsprüfern wurden bestimmt die Herren H. Suhr und Chr. Stindt für den Turnerbund und H. Bargmann für die Turnerfeuerwehr. — Betreffs Festlichkeiten wurde beschlossen, am Neujahrstage in altgewohnter Weise ein Tanzkränzchen abzuhalten und wurden die Herren H. Suhr, Chr. Stindt, E. Eggerichs und G. Ricker mit der Vorbereitung desselben beauftragt. Anfang 1901 soll eine Maskerade veranstaltet werden und wurden hierzu als Comiteemitglieder gewählt die Herren: H. Bargmann, A. Brüning, E. Eggerichs, L. Klöver und H. Kunkel. Für die Maskerade wurde folgendes Eintrittsgeld festgestellt: für fremde Herren 3 ℳ, für fremde Damen 1 ℳ, für Turner ℳ 1.50 und für Turnerinnen 50 ₰. Hiermit war die Tagesordnung erledigt und wurde die Versammlung vom Sprecher geschlossen.

* In der Versammlung der Aufnahmecommission des Turnerbundes am Freitag wurden aufgenommen die Herren: Gustav Baumeister, Th. Warns, Stationsassistent D. W. Geerken, Schiffsbaumeister Fr. Deetjen und Georg Eilers, sämmtlich zu Elsfleth.

* Die gestern im Locale des Kameraden P. Meyer stattgehabte ordentliche Versammlung des hiesigen Kriegervereins war von reichlich 50 Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende Kamerad Heye eröffnete die Versammlung mit der Mittheilung, daß der Vortrag wegen Verhinderung des Herrn Redners ausfallen müsse und daß der Vortrag nach Neujahr gehalten werden solle. Der Vorsitzende dankte den Darstellern bei den Kriegsfestspielen für ihre Mitwirkung. Der erste Punkt der Tagesordnung, betr. Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers, wurde nicht erledigt und wird in der nächsten Versammlung nochmals darüber berathen werden. In der Versammlung der Aufnahmecommission wurden die Kameraden Karl Wedelich, Stephan Wedelich und Fr. Grundner als active Mitglieder einstimmig aufgenommen.

* Am Sonnabend Abend kehrten JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin wieder nach Oldenburg zurück.

* (Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.) Wie aus dem Inseratentheile unserer heutigen Zeitung ersichtlich ist, werden die am 2. Januar fut. fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. Dec. ab kostenlos eingelöst.

* Am Mittwoch, den 5. December findet im Großherzoglichen Theater zu Oldenburg die 5. Abonnements-Vorstellung für Auswärtige statt. Gegeben wird „Der Großkaufmann", Volksstück in 3 Acten von O. Walther und L. Stein. Anfang 4 Uhr.

* (Weihnachtsfest und Uhrenbedarf.) Der Vorstand des Deutschen Uhrmacher-Bundes bittet uns um die Aufnahme folgender Zeilen: Ein besonders beliebtes Weihnachtsgeschenk sind Uhren. Bei keiner anderen Waare aber kann der Käufer so herbe Enttäuschungen erleben, als gerade bei einer Uhr. Jedem Käufer einer solchen sei daher gerathen, sich an Firmen zu wenden, deren Inhaber nicht nur mit Uhren handeln, sondern den Bau derselben auch gründlich kennen, sodaß sie in der Lage sind, dem Käufer eine thatsächliche Garantie zu gewähren. Ferner sei bemerkt, daß die von den meisten Bazaren und Versandthäusern angepriesenen billigen Uhren keine verläßlichen Zeitmesser abgeben können. Wer dennoch solche billige Uhren zu kaufen wünscht, dem kann sie ebenso jeder Uhrmacher zum gleichen und oft noch billigeren Preise verschaffen, wobei er im eigenen Interesse darauf halten wird, daß die Uhr immer noch so viel leistet, als man im besten Falle von ihr erwarten darf.

* Schlimmes Wetter sagt Falb für den Monat December voraus: Regen, Regen und wieder Regen, dazwischen einiger Schnee, sodaß es einen richtigen „Matsch" geben kann. In den Tagen vom 1. bis 3. December ist die Wärme in raschem Sinken begriffen, doch bleibt das Wetter noch trocken. Schneefälle sind nur vereinzelt wahrscheinlich. Der bedenkliche Tag 2. Ordnung am 6. December bringt für Deutschland nur eine schwache Zunahme der Niederschläge, an einigen Orten in Form von Schneefällen. Um den 8. Dec. ist auch in Deutschland das Wetter allgemein regnerisch. Die Wärme steigt um diese Zeit etwas. In der Zeit vom 12. bis 19. December liegt die Wärme verhältnißmäßig hoch. Der Regen breitet sich allmählich aus. Um den 16. December herrscht Gewitterneigung. Darauf treten endlich ausgebreitete Schneefälle ein. Die Wärme sinkt unter das Mittel. Vom 20. bis 31. December treten wieder ausgebreitete Regen ein, die stellenweise sehr ergiebig sind. Die Schneefälle nehmen allgemein zu. Die Wärme steigt stark, namentlich in den Tagen um den 22. December, einem bedenklichen Tage 2. Ordnung. Darauf wird es für einige Tage sehr trocken. Doch für die letzten drei Tage des Jahres ist wieder regnerisches Wetter und eine schwache Zunahme der Schneefälle zu erwarten.

* **Brake.** Das in voriger Woche mit eine Ladung Salpeter von Chili hier angekommene englische Vollschiff „Barfillan" hat auf der Reise hierher ein besonderes Erlebniß gehabt. Eines Tages, als sich das Schiff unterm Aequator befand und stark bewegte See bei sonst klarem Wetter herrschte, saß ein Mann von der Besatzung außenbords und fischte nach Delphinen. Als Angelleine benutzte er ein Tau mit einer rothen Boje als Schwimmer. Alles ging gut, bis der Mann bei einem starken Ueberholen des Schiffes doch das Gleichgewicht verlor und kopfüber in die See stürzte. Der Vorfall war bemerkt worden, so daß dem Verunglückten sofort ein Rettungsgürtel zugeworfen werden konnte, den er auch glücklich erfaßte. Es wurde dann beige-

---

„Ich werde Tressie alles erzählen, was er hier mit mir verhandelte. Sie soll die ganze Wahrheit erfahren und sie wird wieder die Meine sein!"

„Und Charles? Was meinst Du, daß er thun wird? Wird er sich das so ruhig gefallen lassen?"

„Er muß! Die Wahrheit schmettert ihn zu Boden!"

„Nimm Dich in acht vor Charles, Philipp, das ist der beste Rath, den ich Dir geben kann! Wer so schurkisch zu betrügen versteht, der versteht auch mehr!" warnte Bolton.

„Was meinst Du damit, Fred?" fragte Philipp unruhig.

„Das kannst Du Dir doch denken!"

„Meinst Du, daß er mich dann tödten würde?"

„Du sagtest ja vorhin selbst, daß für Euch beide diese Welt zu enge sei. Einer wird dran glauben müssen, und dieser Eine musst Du sein! Nimm Dich in acht!"

„Meinst Du wirklich, daß er so weit gehen könnte?"

„Ich will nicht hoffen. Doch wird Eure Zusammenkunft, denke ich, keine sehr freundliche sein. Wenn Du, ihn zu tödten, schon bereit warst, wird er es nicht minder sein?"

„Ich werde ihm auf die Finger sehen! Beim ersten Anzeichen steche ich ihn über den Haufen?"

„Du redest unbesonnen," warf Bolton ein. „So lange ich hier bin, soll weder Dein noch sein Blut fließen, vorausgesetzt, daß Du mir erlaubst, bei Eurer Unterhandlung gegenwärtig zu sein!"

„Sehr gern, lieber Fred! Aber willst Du, übermüdet wie Du bist, mit mir die ganze Nacht wach bleiben, bis er kommt?"

„Charles kommt jetzt nicht mehr! Laß uns schlafen gehen. Man kann Dich ja wecken, wenn er dennoch kommen sollte und Du weckst mich dann. Charles wird vor morgen frühe nicht erscheinen."

„Er könnte aber dennoch —"

„Sei unbesorgt, solcherlei Angelegenheiten, wie die Eurige, macht man besser bei Tageslicht ab. Charles, denke ich, hat auch ein bißchen Furcht!"

„Meinst Du?"

„Natürlich! Komm' zu Bett jetzt. Morgen werden wir alles zur Zufriedenheit regeln. Ich bin halb todt vor Müdigkeit."

Philipp zögerte noch. Als aber der Wirth aus der Küche trat, die Fensterläden schloß und die Hausthüre von innen verrammelte, folgte er Bolton, der aufgestanden war, das Licht angezündet hatte und ihm nach der Treppe voranging.

Oben angelangt, sagten sich beide Freunde Gute Nacht, reichten einander die Hand und verschwanden in ihren Zimmern, welche um fünf Thüren von einander getrennt lagen. —

„Philipp!" rief Bolton nach einer Weile über den Flur.

„Was willst Du noch?" gab der Angerufene zurück.

„Schließe auf alle Fälle Deine Thüre, hörst Du?"

Philipp lachte.

„Meinst Du, Charles könnte mir im Schlafe an die Gurgel fahren?"

„Ich meine nichts."

„Du bist ein Sonderling, weißt Du? Wer sollte mir etwas anhaben können? Hausthüre und Fensterläden sind geschlossen!"

„Ich sage Dir, schließe Deine Zimmerthüre, Philipp! Ich traue dem Wirth nicht und vor allen Dingen dem Frauenzimmer auch nicht."

„Wieso denn?"

„Sie kennt Tressie! Du verstehst mich? — — Gute Nacht!"

„Gute Nacht!" gab Philipp zurück und schloß die Thüre sorgfältig. —

Zehn Minuten später lag Bolton in einem leichenähnlich festen Schlafe.

(Fortsetzung folgt.)

———

— Mainz. Hier wird ein Krematorium errichtet, an dem auch der Wiesbadener Verein für Feuerbestattung betheiligt ist. Nach Amortisation der Anlage übernimmt die Stadt Mainz dieselbe in eigenen Betrieb

Landesbibliothek Oldenburg

breht und ein Boot ausgesetzt, das den Verunglückten, der natürlich weit hinter dem gute Fahrt machenden Schiffe zurückgeblieben war, aufsuchen sollte. Nach drei Stunden endlich kam das Boot zurück, aber ohne den verunglückten Mann. Man hatte zwar die rothe Boje mit der Angelleine gefunden, aber keine Spur von dem Verunglückten selbst, obgleich sich dieser doch in unmittelbarer Nähe der mit ihm über Bord gefallenen Boje hätte befinden sollen. Der Capitain war ungehalten darüber, daß die Bootsleute nicht besser Umschau gehalten hatten; wie er selbst gesehen hatte, hatte der Verunglückte den Rettungsring erfaßt, er mußte also doch irgendwo treiben. Kurz entschlossen, ließ er das Schiff wenden und den entgegengesetzten Cours zurücksteuern. Es war dies um so leichter möglich, als man wegen der bewegten See Oelsäcke am Bug hängen hatte, sodaß der zurückgelegte Weg deutlich durch einen Oelstreifen kenntlich war. Man hatte schließlich auch wirklich das Glück, den Verunglückten aufzufinden und zu retten. Neun Stunden waren inzwischen verflossen, seit der Mann über Bord gestürzt war. Er befand sich sonst ganz wohl und klagte nur, daß er den Sonnenbrand so schwer empfunden hätte. — Es ist besonders anzuerkennen, daß der englische Capitain sich durch das vergebliche Suchen der Bootsleute nicht hat abhalten lassen, noch einen Versuch zur Auffindung des verunglückten Mannes zu machen und mit dem Schiffe selbst auf die Suche zu gehen. (Wsb.)

* **Jever,** 30. Nov. Einem großen Uebelstande wird demnächst am hiesigen Bahnhofe abgeholfen werden. Die Rangiergeleise nämlich, die bis jetzt an der Nordseite des Bahnhofes an der belebten Chaussee nach Cleverns liegen, werden jetzt nach der Südseite des Bahnhofes verlegt. Dies ist sehr nothwendig, weil die Chaussee wegen des lebhaften Rangier-Verkehrs den ganzen Tag über auf kürzere oder längere Zeit gesperrt wird. Hierdurch wird der ganze Verkehr auf der belebten Chaussee gehemmt, ein auf die Dauer unhaltbarer Zustand. Nachdem daher der Landtag die nöthigen Mittel bewilligt hat, sind die Arbeiten für die Verlegung der Rangiergeleise jetzt in vollem Gange.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 3. Dec. Ueber Vorkommnisse bei der Ankunft des Präsidenten Krüger in Köln werden folgende Einzelheiten mitgetheilt: Zur Zeit der bevorstehenden Ankunft sammelte sich auf dem Bahnsteige des Hauptbahnhofs ein sehr zahlreiches Publikum an, so daß nur mit äußerster Anstrengung die Ordnung aufrecht erhalten werden konnte. Die Menge wuchs durch das Eintreffen um dieselbe Zeit fälliger Züge, deren Insassen zum größten Theile auf dem Bahnsteig verblieben, enorm an, zumal der Nord-Expreßzug mit mehr als halbstündiger Verspätung eintraf. Der Waggon, in welchem Präsident Krüger fuhr, konnte wider Erwarten nicht, wie von der Bahnhofs-Inspection beabsichtigt, bis zu dem nach dem Erdgeschosse führenden Durchgange einfahren, hielt vielmehr an der Stelle, wo ein mit einem Bauzaun umfriedigter, im Bau befindlicher und 2 m 40 cm tiefer Schacht für eine neue Unterführung sich befindet. Die Menge drängte nun nach dem Wagen des Präsidenten hin; es wurde ein Theil des dort stehenden Publikums mit unaufhaltsamer Gewalt gegen den Bretterzaun, welcher dem Drucke nicht Stand hielt, gedrängt und es fielen hierdurch etwa 15 Personen in den Schacht. Kaufmann Dückers aus Lindenthal erlitt einen Bruch am Knöchel und Commis Dahmen aus Köln einen Rippenbruch, die übrigen Personen bedurften keines ärztlichen Beistandes. Präsident Krüger bestieg mit seiner Begleitung, nachdem freier Durchgang wieder geschaffen war, die auf dem Bahnhofsvorplatz bereit stehenden Wagen und begab sich nach dem Domhotel.

* Köln, 2. Dec. Nachdem Präsident Krüger heute durch den aus Luxemburg hier eingetroffenen kaiserlichen Gesandten v. Tschirschky-Bögendorff davon in Kenntniß gesetzt worden ist, daß der Kaiser zu seinem Bedauern nach seinen bereits getroffenen Dispositionen jetzt nicht in der Lage sei, ihn zu empfangen, hat Krüger beschlossen, von dem Besuch in Berlin Abstand zu nehmen und sich zunächst von hier nach Holland zu begeben.

* Wien, 3. Dec. In einer der „Politischen Correspondenz" aus Rom zugegangenen Mittheilung wird ausgeführt, die militairischen und politischen Kreise Italiens zollen dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee lebhaften Dank dafür, daß er durch vielfache Verwendung des italienischen Truppencontingens diesem Gelegenheit biete, Italiens Prestige zu heben.

* Rom, 2. Dec. Der Tiber ist gestern Abend noch höher gestiegen, als im Jahre 1870, doch hat das Wasser in der Stadt in Folge der in früheren Jahren ausgeführten Arbeiten keinen Schaden angerichtet. Nur die untere Stadt und das Land in der Umgebung ist überschwemmt. Viele Eisenbahnzüge kommen mit Verspätung an, die telegraphische Verbindung ist an mehreren Stellen unterbrochen.

* Jeumout, 1. Dec. Der Präsident des Comitee für die Unabhängigkeit der Buren verabschiedete sich hier von dem Präsidenten Krüger mit herzlichen Worten. In seiner Antwort sprach Präsident Krüger nochmals in den wärmsten Ausdrücken seinen Dank aus. Zur Wiedererlangung friedlicher Unabhängigkeit würden die Buren fortfahren zu kämpfen. Das Mittel, um dieses zu erreichen, sei ein Schiedsgericht. Er sei glücklich, daß das Wort „Schiedsgericht" zum Rufe der Menge geworden sei. Der Präsident schloß mit warmen Abschiedsworten und dem Rufe: „Es lebe Frankreich!"

* Livadia, 2. Dec. 11 Uhr Vormittags. Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag und die Nacht sehr gut, der Appetit kehrt wieder und die Kräfte nehmen allmählich zu. Gestern Abend war die Temperatur 36,6, der Puls 64, heute früh die Temperatur 36,1, der Puls 72.

* London, 3. Dec. Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 2 December: Tschangtschitung, der Vicekönig von Wutschang, erhielt eine Depesche aus Singanfu, in welcher die Einstellung der Entsendung weiterer Lebensmittel nach Schensi angeordnet wird. Es geht das Gerücht, der Kaiser kehre unverweilt nach Peking zurück. Ferner wird gemeldet, die Kaiserin-Wittwe werde ihm folgen, wenn der Empfang ein derartiger sei, daß er sie beruhige. Das Gerücht scheint indessen seine Begründung in einer Aufforderung zu haben, welche der Kaiser neuerdings an alle Vicekönige gelangen ließ und in welcher er dieselben ersuchte, der Kaiserin-Wittwe vorzustellen, daß es am rathsamsten sei, er kehre nach Peking zurück.

* London, 3. Dec. Nach einer Depesche aus Rio de Janeiro hat die Deputirtenkammer gestern die Vorlage betr. die Einschränkung der Thätigkeit der Banken in zweiter Lesung ohne Debatte angenommen. Die Depesche meldet weiter, die fremden Bankleiter arbeiten einen Entwurf betreffend die Unterdrückung der Wechsel-Speculation aus, den sie dem Finanzminister unterbreiten wollen.

* Washington, 2. Dec. Eine Depesche aus Peking vom 1. December meldet: Lihungtschang hat eine Depesche vom kaiserlichen Hof erhalten, in welcher der Hof seine Einwilligung dazu giebt, daß Yühsin, der Gouverneur von Schensi enthauptet oder sonst wie hingerichtet werde. Untergebene von Lihungtschang sagen, der Kaiser werde Yühsien wahrscheinlich eine Seidenschnur übersenden, was bedeutet, sich zu hängen. — Der amerikanische Consul in Tientsin meldet eine Zunahme der Thätigkeit der Boxer in der Nachbarschaft.

* Der zwischen dem Staatssecretär Hay und dem Gesandten von Nicaragua abgeschlossene Vertrag enthält die Bestimmung, daß Nicaragua als Entschädigung eine Anzahl Obligationen der Canalbaugesellschaft, wie es heißt im Betrage von 5 Millionen Dollar, erhalten soll.

* Die Bestimmungen des zwischen dem Staatssecretär Hay und dem Gesandten von Nicaragua abgeschlossenen Vertrages sind noch nicht veröffentlicht worden. Dem Vernehmen jedoch wird in dem Vertrage den Vereinigten Staaten das ausschließliche Recht zugestanden, einen interoceanischen Canal zu bauen und dem Verkehr zu übergeben.

* Capstadt, 2. December. Feldmarschall Lord Roberts wird am 11. d. M. nach Europa abreisen.

* Tientsin, 2. December. Die Bahnlinie Schanhaikwan-Peking soll am 1. December alten Stils den Deutschen übergeben werden.

* Shanghai, 2 Dec. Auf die am 30. v. M. fällige Anleihebezahlung sind jetzt 1½ Millionen Taels eingegangen; der Rest von 500,000 Taels dürfte am 6. d. M. gezahlt werden.

* Die Vertheidigungswerke um Jangtse werden, wie aus guter Quelle verlautet, mit erneuter Lebhaftigkeit verstärkt. Aus dem hiesigen Arsenal sind 20 200-pfündige Schießbaumwollminen nach den Kiangsin-Forts verschifft worden.

Die noch in **großer Auswahl** vorräthigen

Winter-Mäntel,
Fertige Costumes und Blousen,

verkaufe zu **bedeutend** heruntergesetzten Preisen.

Oldenburg i. Gr. **S. Hahlo.**

319. Hamburger Stadt-Lotterie.

118,000 Loose und 59,010 Gewinne.

Höchster Gewinn ev. 500000 Mk.

Die Loose kosten 7 Classen: Ganze Mk. 144.—, Halbe Mk. 72.— Viertel Mk. 36.—, Achtel Mk. 18.—.

Ziehung 1. Classe beginnt am 12. December 1900.

Hierzu empfehle ich Originalloose zum amtlichen Preise von:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
6 M.	3 M.	1.50 M.	75 ₰

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

G. Daubert jun., Braunschweig.

Fernsprecher 106. **Poststraße 6.**

Aelteste concessionirte Lotterie-Haupt-Collecte.

Die am 2. Januar fut. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. December cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen **kostenlos** eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

8. Thüringische Kirchenbau-
Geld-Lotterie
zur Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg in Franken.
Ziehung 14. u. 15. Dezbr. 1900

Höchstbetrag im günstigsten Fall
75000 M.
Eine Prämie von **50000 M.**
Erster Hauptgewinn **25000** „ etc.

Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme empfiehlt und versendet **Carl Heintze in Gotha**

und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Verzinkte Ofenrohre, Patent-Kniee und Circulirbogen
in allen Größen, empfiehlt
J. D. Borgstede.

Briefumschläge mit Firma
liefert **L. Zirk,** Buchdruckerei.

Zu verkaufen
ein acht Tage altes schönes
Bullenkalb.
Th. N. Erdmann, Timpen.

Hohenlohesche
fertige
Delikatess-Suppen
als: **Curry-, Oxtail-, Kaiser-, Krebs-, Mockturtle-, Windsor-, Tomaten-, Tapioca** u. **Julienne,**
empfiehlt
J. D. Borgstede.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf von Ländereien.

Die Erben der kürzlich verstorbenen Wittwe des weil. Kaufmanns **J. E. Baumeister** zu Elsfleth beabsichtigen die an der Wurpstraße belegenen „Nate Kämpe", groß reichlich 3 Jück, mit Antritt zum 1. Mai 1901 öffentlich meistbietend **verkaufen** zu lassen und findet **erster** Verkaufstermin am

Dienstag, den 4. December d. J., Nachmittags 4 Uhr,

in Bargmann's Gasthause zu Elsfleth statt.

Käufer ladet ein

H. Fels.

Vom 1.—21. December

verreist.

Frauenarzt

Dr. Heinrich,

Bremerhaven.

Auffallend schön

zart und blendend weiss wird der Teint, Sommersprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten

Lilienmilch-Seife

Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von **Bergmann & Co., Berlin N.W. v. Frankfurt a. M.** Käuflich per Stck. 50 Pf. in der

Apotheke.

---

ff. Sprotten

empfiehlt

J. D. Borgstede.

Christbaumconfect

reizende Neuheiten, nur genießbare Waare, 1 Kiste Inhalt ca. 420 St. 2 Mk. 50 Pf. 1 Kiste Inhalt ca. 270 **große** Stücke **3 Mk.** incl. Kiste und Verpackung versendet gegen Nachnahme **Siegfried Brock, Berlin,** Gollnowstraße 11.

Antiracit-
Salon-Nuß-
Nuß-
Briquettes,

Kohlen

empfiehlt

J. D. Borgstede.

Schöne

Rinderdärme,

in allen Weiten, empfiehlt

D. Ostermann.

1000 Freunde

und Freundinnen in kurzer Zeit sich zu erwerben ist der völlig neutral gehaltenen pilirten Fettseife feinste **Blumenseife mit dem Hasen** gelungen von der **Drei-Lilien-Parfümerie Berlin** à Stck. 25 Pf.

zu haben bei **G. Kunkel.**

Kohlenkasten,
Torfkasten,
Ofenvorsetzer,
Kohlenschülter,
Feuergeräthe,
Wärmflaschen,
Wärmsteine,
Kieken in Holz u. Marmor,

empfiehlt in großer Auswahl

J. D. Borgstede.

Oldenburger Bank.

Filialen in Altens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever u. Vechta.

Bilanz per 30. November 1900.

Activa.		Passiva.	
Cassebestand . . .	M. 199 793,20	Actien-Capital . . .	M. 2 000 000,—
Wechsel	„ 1 573 859,67	Reservefonds . . .	„ 90 000,—
Effecten	„ 412 650,09	Einlagen	„ 5 171 459,48
Conto-Corrent-Debitoren	„ 7 091 468,66	Check-Conto	„ 438 496,41
Hypothekarische Darlehen	„ 132 558,57	Conto-Corrent-Creditoren	„ 1 757 192,59
Diverse Debitoren . .	„ 331 229,21	Diverse Creditoren . .	„ 470 825,06
Bankgebäude in Oldenburg, Delmenhorst, Jever und Vechta	„ 186 414,14		
	M. 9 927 973,54		M. 9 927 973,54

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Contobuch mit **ganzjähriger** und **halbjähriger Kündigung:**

zu den Bedingungen des **wechselnden Zinsfußes** bis auf Weiteres **4 %**,

auf **feste Termine** nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu . . **4 %**,

mit **kurzer Kündigung** und auf **Check-Conto** . . . **2 %** p. a.

Der Discontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich 5 %.

Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Checks werden außer bei der Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in **Berlin, Bremen, Cöln a. Rh., Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Krefeld, Leipzig, Münster, Nürnberg, Osnabrück** eingelöst.

Die Direction.

A. Krahnstöver. **Probst.**

Agentur in Elsfleth: Herr Capt. **Carl Fesenfeldt.**

Wegen Uebergabe des Geschäfts an meinen Sohn Anfang Januar nächsten Jahres wünsche ich das Lager bis dahin möglichst aufzuräumen und beginnt von **Montag, den 3. December** ab an ein

Ausverkauf

desselben zu enorm billigen Preisen und bietet sich somit Gelegenheit zu billigen Einkäufen.

Buxkins zu Anzügen für Erwachsene und Kinder, Meter von 2 M. ab an,

Kleiderstoffe aller Art	Meter	von	45	Pf.	ab an
Cattune zu Bezügen, Kleider 2c.	„	„	30	„	„ „
Karrirte Bettzeuge	„	„	35	„	„ „
Möbel-Cattune	„	„	25	„	„ „
Weiße Gardinenstoffe	„	„	30	„	„ „
Gebleichte Hemdentuche	„	„	30	„	„ „
Ungebleichte Nessel	„	„	25	„	„ „
Bedruckte Kleiderparchende	„	„	40	„	„ „
Halbleinen in 5/4, 6/4, 10/4, 12/4	„	„	45	„	„ „
Gebleichte Parchende u. Rips	„	„	50	„	„ „
Dito Piques zu Negligesachen	„	„	50	„	„ „
Flanelle in weiß und farbig	„	„	70	„	„ „
Gerstenkorn u. Handtuchdrelle	„	„	25	„	„ „

Abgepaßte Handtücher, Gläsertücher, Wischtücher, Halbleinene u. leinene Tischtücher von 1,— Mk. ab an, Wollgarn in guten Qualitäten Pfd. von 2,20 „ „ „ Ferner Tischdecken, Schlafdecken, Teppiche, Läuferstoffe, einfarbig u. gemustert, Linoleum, Bettvorleger, Parchend-Betttücher in weiß u. farbig, Bettinlittstoffe in einfarbig, roth und buntgestreift, in allen Breiten; sowie viele andere Sachen und sind vorbenannte Sachen von reeller guter Qualität.

Eine Parthie älterer Confectionssachen, als:

Regenmäntel, Jackets,
Kindermäntel, Damen-Wintermäntel u. s. w.

verkaufe für ganz außerordentlich niedrige Preise um gänzlich damit zu räumen.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. G. Deetjen.

Freiwillige Turner-Feuerwehr.

Donnerstag, den 6. December Abends 8 Uhr:

Uebung.

Nachdem

Versammlung.

Tages-Ordnung:

Feuerwehr-Unfallkasse.

Wahl eines Deligirten zu der außerordentlichen Deligirten-Versammlung in Oldenburg.

Der Führer.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Sonnabend, den 8. December, Abends 8½ Uhr,

im **Tivoli**

Vortrag

des Herrn **Otto Wagner,** Director der „Bilz'schen Naturheilanstalt" in Dresden-Radebeul über:

Welche Heilweise macht uns gesund? Medizin oder Naturheilkunde?

Mitglieder und 1 Familienmitglied haben freien Zutritt.

Gäste zahlen 20 ₰ Eintrittsgeld.

Der Vorstand.

Theater in Elsfleth.

Im Saale des Herrn **Carl Krüger.**

Gastspiel des Magdeburger Schau- und Lustspiel-Ensembles.

Dienstag, den 4. Dec. 1900

Neu! Neu! Neu!

„Die Orientreise"

Lustspiel in 3 Aufzügen von Dr. Blumenthal.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

die Direction.

Elsflether Turnerbund.

Theatralische Aufführung

am **Sonntag, den 9. December, Abends 8 Uhr,**

in **Krüger's** Gasthause.

Es gelangt zur Aufführung:

Der Störenfried.

Lustspiel in 4 Acten von Benedix.

Eintrittskarten à 1 M. sind vorher erhältlich bei den Herren **Th. Ruykhaver, Ad. Schiff** und **P. Schumacher.**

Der Reinertrag ist zu guten Zwecken bestimmt.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die an unserem Hochzeitstage erwiesene Aufmerksamkeit danken wir herzlich.

Aug. von Lienen und Frau.

Elsfleth, December 1900.

Danksagung.

Allen denen, die meinem lieben Mann die letzte Ehre erwiesen und mir so hülfreich bei Seite standen und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sage ich meinen innigsten Dank.

Sophie Meyer.

Hierzu eine Beilage des Herrn **S. Straus, Hamburg,** betr. 319. Hamburger Stadt-Lotterie, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

Falmouth, 3. Dec.		nach
Arnold, Rose		Newcastle
Cardiff, 27. Nov.		von
Nanny, Biester		Oporto
Iquique, 30. Nov.		nach
Carl, Schoemaker		Hamburg

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**

Landesbibliothek Oldenburg